

Konzeption

der



Lindenallee 1 b

89420 Höchstädt

09074/ 6684

kita.adolph.kolping.hoechstaedt@

bistum-augsburg.de

Inhaltsangabe	Seite
Vorwort	4
1. Träger und Einrichtung	5
1.1 Trägerschaft	5
1.2 Geschichte	5
1.3 Bauliche Ausstattung und Raumkonzept	5
1.4 Personelle Ausstattung	7
1.5 Sozialraum	8
2. Gesetzliche Grundlagen	8
2.1 BayKiBiG mit AV BayKiBiG	8
2.2 §8a SGB VIII Schutzauftrag/ Schutzkonzept und §§47	9
2.3 Orientierung am Bildungs- und Erziehungsplan	10
2.4 Bildungsleitlinien	10
3. Unsere Grundsätze	11
3.1 Katholisches Profil	11
3.2 Bild vom Kind	12
4. Unser pädagogischer Ansatz	13
4.1 So arbeiten wir	13
4.2 Unsere pädagogischen Leitziele	15
4.3 Ko-Konstruktion	17
4.4 Vernetzung und Kooperation	18
4.5 Inklusion- Pädagogik der Vielfalt	19
4.6 Interkulturalität	20
4.7 Entwicklungsförderung der religiösen und weltanschaulichen Identität von Migrationskindern	21
4.8 Förderung der Integrationsbereitschaft der Eltern	21
4.9 Partizipation	22
5. Bildungs- und Erziehungsziele	23
5.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	23
5.2 Sprachliche Bildung und Förderung	24

5.3	Informationstechnische Bildung, Medienbildung und – Erziehung	24
5.4	Umweltbildung und Erziehung	25
5.5	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	26
5.6	Mathematische Bildung	26
5.7	Musikalische Bildung und Erziehung	27
5.8	Gesundheitsbildung und Kinderschutz	27
5.9	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	28
5.10	Bewegungserziehung und – Förderung, Sport	29
5.11	Projekte und Aktionen	29
6.	Tagesablauf	30
7.	Die pädagogischen Mitarbeiterinnen	32
7.1	Zusammenarbeit im Team	32
7.2	Rolle und Haltung der Pädagogischen Fachkräfte	32
8.	Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	33
8.1	Möglichkeiten der Mitwirkung (Elternbeirat)	33
9.	Übergänge gestalten	34
9.1	Eingewöhnung Krippe und Kindergarten	34
9.2	Übergang Krippe zum Kindergarten	34
9.3	Übergang Kindergarten zur Schule	34
10.	Sauberkeitsentwicklung-Pflege und Hygiene	35
10.1	Sauberwerden	35
10.2	Pflege und Hygiene	35
11.	Beobachtung und Dokumentation	35
12.	Vernetzung Gemeinwesen	36
13.	Qualitätssicherung	37
13.1	Fort- und Weiterbildung	37
13.2	Elternbefragung	37
13.3	Beschwerdemanagement	37
14.	Öffentlichkeitsarbeit	38
15.	Impressum	39

Vorwort

Liebe Eltern,

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Aufnahme in unsere Kindertageseinrichtung beginnt für ein Kind ein neuer wichtiger Lebensabschnitt. Viele Kinder sind zum ersten Mal für mehrere Stunden von ihrer Familie getrennt.

Durch unsere Unterstützung werden wir diesen Übergang erleichtern.

Im Sinne unseres Namenspatrons „Adolph Kolping“ nehmen wir die Kinder in die Gemeinschaft der Kindertageseinrichtung auf.

In der kommenden prägenden Entwicklungsphase werden wir die Kinder begleiten, unterstützen und fördern. Besonders wichtig ist uns dabei mit den Eltern vertrauensvoll zusammen zu arbeiten, denn diese Zusammenarbeit ist ausschlaggebend für das gute Gelingen unseres Erziehungs- und

Bildungsauftrages. Durch unsere Konzeption geben wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team Adolph Kolping



1. Träger und Einrichtung

1.1 Trägerschaft

Die Kindertagesstätte Adolph Kolping steht unter katholischer Trägerschaft. Unser Träger ist die „Katholische Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt“, vertreten durch Herrn Stadtpfarrer Daniel Ertl. Die Trägervvertretung übernimmt das Kita-Zentrum St. Simpert in Augsburg. Die Patenschaft für unsere Einrichtung hat die Kolpingfamilie Höchstädt.

1.2 Geschichte

Im Mai 1994 beschloss der Stadtrat, in der Bruckwörthsiedlung einen neuen Kindergarten zu bauen. Unser Kindergarten Adolph Kolping wurde im September 1996 eröffnet. Durch hohe Anfrage nach Krippenplätzen wurde eine Familiengruppe eröffnet. 2010 wurde sie dann in eine Krippengruppe umgewandelt. 2013 wurde ein Krippengebäude an den Don Bosco Kindergarten angebaut, in den diese Krippengruppe dann einzog. Im September 2023 kam eine Krippen- und Kindergartengruppe hinzu. In unserem Haus sind derzeit eine Krippengruppe und vier Kindergartengruppen vorhanden. Davon eine Ganztagsgruppe, in der alle Kindergartenkinder zusammen betreut werden. Die Öffnungszeiten unserer Kindertagesstätte sind im Kindergarten von 7 – 15 Uhr und in der Krippe von 7- 13:30 Uhr.

1.3 Bauliche Ausstattung und Raumkonzept

Kindergarten

Erdgeschoss im Altbau

Durch einen Glaswindfang betreten sie unsere Kindertagesstätte. Durch eine separate Glaseingangstüre gelangen sie links in den Eingangsbereich Altbau, der als Spielbereich von den Kindern genutzt werden kann.

Hier befindet sich unser großes Bällebad, unsere Bauecke mit Motorik schleifen an der Wand, ein Kaufladen, ein Kasperltheater oder die Werkbank und das Büro der Leiterin. Die drei Gruppenräume des Kindergartens und eine Küche sind auch vorhanden.

Durch die Gruppenräume, sowie durch die Küche, gibt es jeweils eine Tür mit Zugang zum Garten, diese Türen dienen auch als Notausgang.

Unsere große Küche wird für verschiedene hauswirtschaftliche Beschäftigungen genutzt. Unsere Ganztagskinder essen hier mittags das warme gelieferte Essen des Cateringservice Mair.

Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich ein Personalraum. Der Personalraum ist direkt mit dem Büro verbunden. Der Eingang in das Büro ist auch von außen zugänglich. Neben dem Personalraum gibt es ein Personal-WC.

Obergeschoss im Neubau

Im Neubau im OG ist die vierte Kindergartengruppe untergebracht. Diese ist über den Altbau mit einem Verbindungsbau über eine Treppe zu erreichen. Im Neubau im OG befindet sich auch eine Behindertengerechte Toilette, die mit einem Aufzug zu erreichen ist. Ausgestattet ist der Neubau mit einem Nebenraum in runder Form. Anschließend an den Gruppenraum, befinden sich auch die Sanitärräume.

Gruppenräume

Im Erdgeschoss im Altbau befinden sich drei Gruppenräume. Vor allen drei Gruppenräumen befindet sich eine Garderobe. Jeder Gruppenraum verfügt über einen Nebenraum und eine Küchenzeile. Durch Raumteiler ist jeder Raum in einzelne Spielbereiche unterteilt, wie z.B. Puppenecke, Bauecke, Legoecke oder Maltisch. Außerdem gibt es in jedem Raum eine zweite Ebene, die ebenfalls als Spielbereich genutzt wird. Zwischen Bären Gruppenraum und Mäuse Gruppenraum befindet sich ein Lagerraum.

Obergeschoss

Im ersten Stock befindet sich unser großer Turnraum. An den Turnraum ist eine Fluchttreppe als zweiter Fluchtweg angebracht. Es gibt einen Ruheraum und einen kleineren Raum mit dem Namen Atlantis in der Kleingruppenarbeit, der Vorkurs Deutsch oder die Therapie der Integrations – und Inklusionskinder und Frühförderung geleistet wird.

Zusätzlich im Obergeschoss ist ein Personal-WC, ein Kinder WC und zwei weitere Lagerräume für die Bienen/ Mäuse und Bären/ Füchse.

Garten

Unser Garten bietet den Kindern mit Matschanlage, Wellenrutsche, Piratenschiff, Tunnelröhre, Tipi, Nestschaukel, Wipptiere, ein großer Sandkasten, ein Spielhaus, Balancierstangen, ein Holzpferd und einem Baumstamm zum Klettern viele Spielmöglichkeiten.

Durch Hügel, Obstbäume, ein Hochbeet und eine große Trauerweide ist der Garten sehr naturnah gestaltet und bietet den Kindern schöne natürliche Erfahrungen und Schattenplätze.

Die Krippe hat ihren Garten mit direktem Zugang vom Gebäude auf der Nördlichen Seite. Mit einem Holzzaun wird die Krippe vom Kindergarten getrennt. Somit sehen die Kinder sich gut und können sich am Zaun begegnen oder sich gegenseitig beim Spielen zusehen. Für die Krippe gibt es extra ausgewählte kleinere Spielgeräte wie eine Nestschaukel, einen Spielturm und einen Sandkasten.

1.4 Personelle Ausstattung

Bei uns in der Kindertagesstätte ist folgendes Personal beschäftigt:

- Stadtpfarrer – Träger
- Leitung – Erzieherin (Qualifizierte Leitung mit Montessori Diplom)
- stellvertretende Leitung (in Fortbildung zur Qualifizierten Leitung)
- Erzieherinnen
- Heilerziehungspflegerinnen
- Kinderpfleger/ Kinderpflegerinnen
- Fachkraft für Inklusion
- Berufspraktikantinnen
- Kinderpflegepraktikant/ Kinderpflegepraktikantinnen
- Individualbegleitung
- Reinigungskräfte
- Hausmeister
- Schulpraktikantinnen
- regelmäßige Unterstützung von Jugendlichen für Ausbildungsplätze und Hospitation

Wir beschäftigen in unserem Haus derzeit 19 Pädagogische Kräfte drei Reinigungskräfte und einen Hausmeister. Wir können 115 Kinder aufnehmen, darunter zehn Inklusionskinder.

1.5 Sozialraum

Höchstädt an der Donau ist eine Stadt mit 7014 Einwohnern (Stand 31.12.2022) im schwäbischen Landkreis Dillingen an der Donau.

Die Stadt ist Sitz der Verwaltungsgemeinschaft Höchstädt an der Donau, der auch die Gemeinden Finningen, Lutzingen, Blindheim und Schwenningen angehören.

Die Kinder- und Familienfreundliche Stadt verfügt über Freizeiteinrichtungen wie z.B. ein Hallenbad, einen Stadtpark, Vereine und Sportmöglichkeiten bei denen sich die Familien gut integrieren können. Dies zeigt sich auch in den guten und vielfältigen Angeboten, die zur Erziehung und Betreuung von Kindern eingerichtet wurden. In unmittelbarer Nähe liegt das Kulturschloss Höchstädt mit vielen Angeboten im Programm zum Thema Inklusion. Demnächst entsteht hier ein Inklusionsspielplatz, bei dem unsere Kita beim Planungsworkshop mit dabei war.

In unserer Einrichtung sind Kinder unterschiedlichster sozialer Schichten aus verschiedenen Herkunftsländern vertreten. Wir versuchen diese bestmöglich zu vernetzen und zu fördern.

2. Gesetzliche Grundlagen

2.1 BayKiBiG mit AV BayKiBiG

Gesetzliche Grundlage ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).

Zur Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele orientieren wir uns an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den

ersten drei Lebensjahren und den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

2.2 § 8a SGB VIII Schutzauftrag und §47

Zu den Aufgaben von Kindertageseinrichtungen zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind, und ihr Schutz vor weiteren Gefährdungen (§ 8a Abs. 2 SGB VIII).

Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes sind maßgebliche Voraussetzungen dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen.

Wir stärken unsere Kinder indem wir Bedürfnisse wahrnehmen, achten und tolerieren. Daher ist es für uns selbstverständlich Fortbildungen zu diesem Thema wahrzunehmen. In regelmäßigen Teambesprechungen Situationen zu thematisieren und als Diskussionsrunde herzustellen. Klare Regeln für die Kinder, Eltern und Mitarbeiter geben Handlungssicherheit. Körpernähe nach Wunsch des Kindes werden zugelassen. Wir schützen die Intimsphäre beim Baden im Sommer und die Kinder haben immer Badekleidung an. Weitere Details finden Sie ausführlich in unserem separaten Schutzkonzept.

Dem Schutzauftrag zum Wohle des Kindes werden wir durch genaues Hinsehen und Beobachten der Kinder gerecht.

Sollten Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorliegen, teilt das pädagogische Personal dies der Leitung mit, die dann den Träger und das Jugendamt (Meldung §47) informiert. Gemeinsam wird über das weitere Vorgehen beraten. Genaues Vorgehen und weitere Schritte sind in unserem separaten Schutzkonzept zu entnehmen.

Zudem ist bei uns fast täglich die Frühförderung im Haus. Hier besteht eine enge Zusammenarbeit und eine genaue Absprache wie die Kinder in dieser Zeit betreut werden. Die Türen der Gruppenräume während der Betreuung der Frühförderung sind geöffnet oder können von dem Pädagogischen Personal jederzeit eingesehen werden.

2.3 Orientierung am Bildungs- und Erziehungsplan

Wir arbeiten auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP), ein Teil der Qualitäts- und Bildungsoffensive Bayerns.

Als anerkannte Kindertagesstätte sind wir auch an das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dessen Bestimmungen gebunden.

Unser Auftrag daraus lautet „Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten und Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegen zu wirken.“

„Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.“ (BayKiBiG, Art.10, Absatz 1).

2.4 Bildungsleitlinien

Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist bei uns das Selbständige Kind. Sowie der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch. Er ist fähig und bereit, in Familie, Staat und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen, und offen für religiöse und weltanschauliche Fragen zu sein.

Zentrale Aufgabe an allen Bildungsorten ist es, Kinder über den gesamten Bildungsverlauf hinweg in ihren Kompetenzen zu stärken. Von Geburt an bilden personale, kognitive, emotionale und soziale Basiskompetenzen die Grundlage für den weiteren Lern- und Entwicklungsprozess. Sie befähigen Kinder, mit anderen zu kooperieren und zu kommunizieren sowie sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Weiterhin sind die Voraussetzungen für den kompetenten Umgang mit Veränderung und Belastungen sowie den Erwerb von lernmethodischer Kompetenz.

Kompetenzen bedingen sich gegenseitig. Sie entwickeln sich weiter in Abhängigkeit voneinander und in der Auseinandersetzung mit konkreten Lerninhalten und Anforderungen. Mit fortschreitender Entwicklung und höherem Alter, gewinnt auf bestimmte Inhaltsbereiche bezogene Sachkompetenz an Bedeutung. Schulische Bildung knüpft an den Kompetenzen an, die in der frühen Bildung grundgelegt und entwickelt wurden.

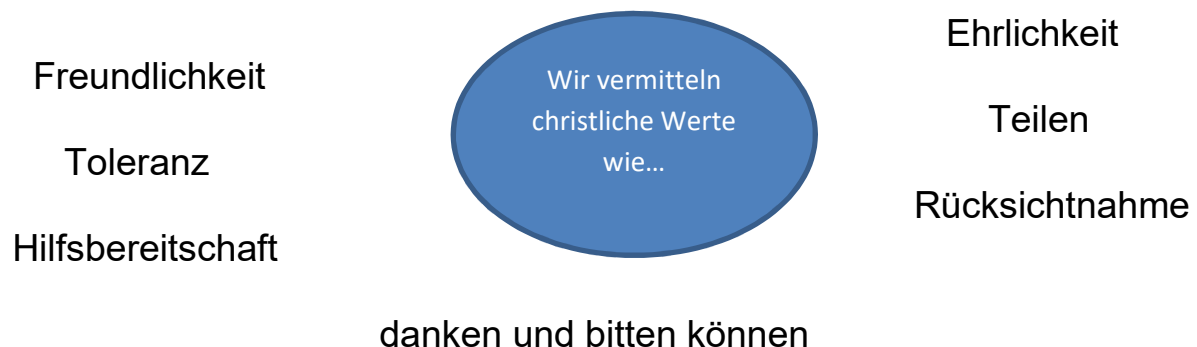
3. Unsere Grundsätze

3.1 Katholisches Profil

Unsere Kindertageseinrichtung steht in katholischer Trägerschaft der Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt in Höchstädt.

Wir Pädagoginnen lassen unsere eigene christliche Grundhaltung in die pädagogische Arbeit mit einfließen und bringen diese durch konkretes Handeln nahe. Unsere religiöse Glaubensvermittlung orientiert sich am Jahreskreis mit den damit verbundenen kirchlichen Höhepunkten.

Durch die religionspädagogische Arbeit ermöglichen wir den Kindern in die Gemeinschaft unserer Kirchengemeinde hinein zu wachsen und ein Teil der kirchlichen Gemeinde zu werden. Es wird in unserer Pfarrei einmal im Monat am Sonntag die Kinderkirche durch Ehrenamtliche und die Gemeindereferentin angeboten.



3.2 Bild vom Kind

Kinder sind „Baumeister“ seiner selbst

Kinder dürfen mitbestimmen

Sie sind individuell und einzigartig

Sie sind kreativ

Kinder haben einen eigenen Willen und eine eigene Persönlichkeit

Sie sind sehr feinfühlig und sensibel

sie sind ein soziales Wesen

Kinder haben Rechte

Kinder möchten eine eigene Bindung aufbauen

Kinder sind Schutz und pflegebedürftig

Kinder sind liebesbedürftig

Kinder haben unterschiedliche Stärken

Kinder sind Selbsttätig und Selbstbestimmend

Kinder sind eigenständig

Kinder sind Forscher und Entdecker

Kinder brauchen soziale Kontakte

Kinder dürfen ihre Meinung äußern

4. Unser pädagogischer Ansatz

4.1 So arbeiten wir

Kinder sind unsere Zukunft. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen die Kinder ganzheitlich zu fördern und sie ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechend zu unterstützen sowie zu begleiten.

Der Kernpunkt unserer Pädagogik ist:

- Selbstständigkeitserziehung
- Partizipation (Mitbestimmung)
- Persönlichkeitsentwicklung und individuelle Entfaltung
- Gemeinschaftsfähigkeit fördern.

Wir legen besonderen Wert auf einen liebevollen, freundlichen und respektvollen Umgang mit unseren Mitmenschen. Auch die Vermittlung von Werten, Normen und Traditionen gehört zu unserer täglichen Arbeit. Hierbei erhält das Kind die Möglichkeit eigene Standpunkte zu finden sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln. Unser Alltag wird von christlichen Ritualen, Traditionen und Festen begleitet und ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung, Bildung und Betreuung in der Kindertagesstätte Adolph Kolping. Die katholische Einrichtung steht allen Kulturen und Religionen offen und wird durch unsere interkulturelle Erziehung vermittelt. Durch unser situationsorientiertes Arbeiten können wir auf das einzelne Kind und dessen individuelle Bedürfnisse eingehen. Kinder müssen sich wohlfühlen, damit sie sich frei entfalten können. Hierbei tragen unsere hellen und offenen Räumlichkeiten bei.

Wir bieten flexible Buchungszeiten von 7 – 15 Uhr für Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung. Ein bedeutsamer Bestandteil unserer Arbeit ist eine hohe Transparenz für unsere Besucher des Hauses durch unsere gestalterischen Wände, Portfolioordner und Fotos.

Die Kinder haben einmal im Monat die Möglichkeit die anderen Kinder in den Gruppen zu besuchen und hier zu hospitieren. Viele Kinder kennen sich von der Krippe oder schon von Zuhause.

In regelmäßigen Kinderkonferenzen dürfen die Kinder über so etwas mitbestimmen.



4.2 Unsere pädagogischen Leitziele

Jeder ist geliebtes Kind Gottes

Wir als katholische Kindertagesstätte begleiten, unterstützen und betreuen situationsorientiert Kinder und deren Familien, egal welcher Herkunft und Religionszugehörigkeit.

Traditionen, Rituale, Feiern und Feste begleiten
uns durch das Jahr.

Die Sensibilität gegenüber Andersgläubigen ist bei uns eine
Selbstverständlichkeit.

Das christliche Profil der Kindertagesstätte wird durch das Engagement
und die religiöse Haltung des Personals geprägt.

Als Bindeglied zwischen Pfarrgemeinde und Kindertagesstätte pflegt
unser Stadtpfarrer regelmäßig Kontakt.

Wir begleiten und unterstützen Ihr Kind auf dem Weg zur
Selbständigkeit.

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen Ihres Kindes und richten unsere
pädagogische Arbeit danach aus.

Wir stärken Ihr Kind durch Werteerziehung und geben ihm Halt durch
Geborgenheit und Vertrauen.

Unsere Arbeit orientiert sich an den Zielen des BayKiBiG (Bayerisches
Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz). Wir integrieren die Vorgaben
des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes in unserer Arbeit.

Basiskompetenzen

= Ziele

PERSONELE KOMPETENZEN

- Selbstwertgefühl
- Neugier und individuelle Interessen
- „Ich kann und bin was!“
- Kognitive Fähigkeit
- Probleme lösen
- Kreativität
- Grob- und feinmotorisch

LERNMETHODISCHE KOMPETENZEN

- „Lernen wie man lernt“
- Methoden zur Wissensaneignung entwickeln
- Wissen anwenden und übertragen
- Fehler entdecken, Selbstkontrolle
- Leistungen würdigen
- Lernprozesse wahrnehmen

RESILIENZ (WIDERSTANDSFÄHIGKEIT)

- mit Belastungssituationen umgehen können
- Selbstbewusst sein
- Stabile Bezugspersonen haben
- Konstruktives Problemlösen
- Eigene Gefühle erkennen
- an sich glauben

SOZIALE KOMPETENZEN

- Gute Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Empathie
- Konfliktlösefähigkeit
- Werte und Toleranz
- Umgang mit Regeln
- Verantwortungsübernahme

4.3 Ko-Konstruktion

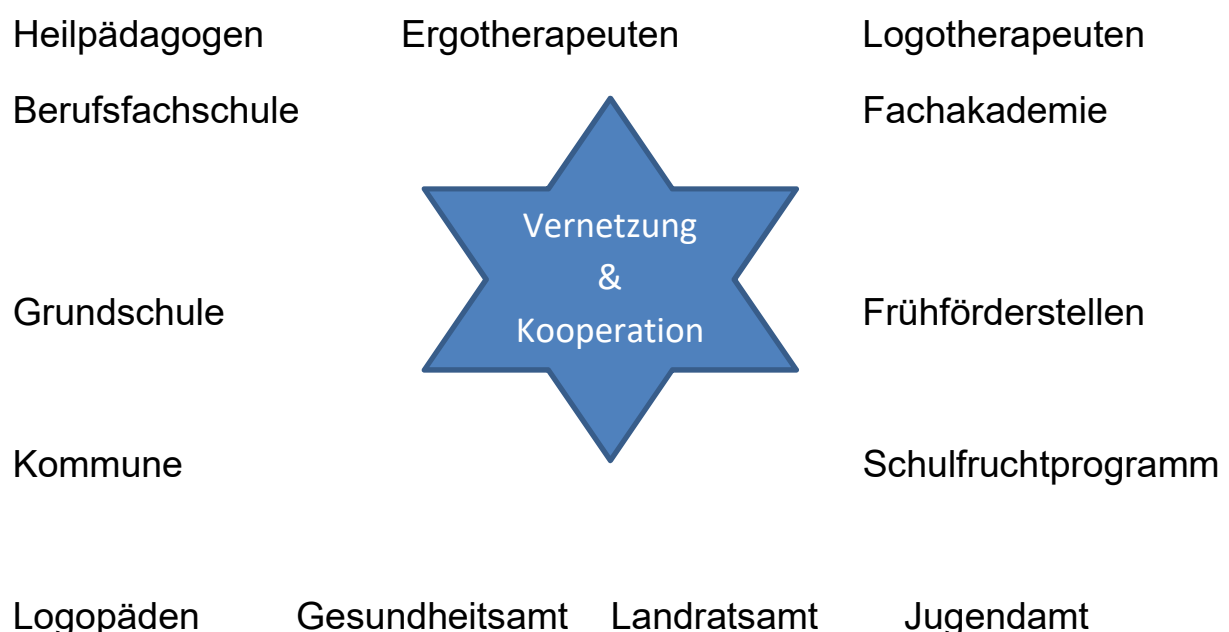
Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von pädagogischen Fachkräften und Kindern gemeinsam konstruiert wird. Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion, sie fördert die Geistige, Sprachliche und soziale Entwicklung. Das Kind lernt, indem es seine eigenen Ideen und sein Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringt, sich mit anderen austauscht und Erfahrungen sammelt. Das Kind besitzt demnach eigene Ideen und Theorien, denen es sich lohnt, zuzuhören.

Das Kind lernt durch:

- Voneinander Lernen
- Miteinander Lernen
- Selbstständiges Lernen

Ko-Konstruktion erweitert das Verständnis- und Ausdrucksniveau in allen Entwicklungsbereichen des Kindes.

Durch die Ko-Konstruktion lernen Kinder, dass Ideen ausgetauscht, verwandelt und ausgeweitet werden können. Sie erlangen ein Verständnis, dass die Welt auf viele Arten erklärt werden kann. Der Prozess der Ko-Konstruktion trägt entscheidend dazu bei, dass das Kind Achtung gegenüber individuellen Unterschieden bezüglich Herkunft, Geschlecht oder körperlicher Beeinträchtigung entwickelt, denn es lernt, dass es verschiedene Wege gibt, sich auszudrücken, die Welt wahrzunehmen und zu erleben. Es lernt auch, diese Sichtweisen der anderen zu verstehen, zu respektieren und sie wertzuschätzen.



4.4 Vernetzung und Kooperation

Damit sich Ihr Kind in unserer Einrichtung in seiner individuellen Persönlichkeit entwickeln kann, arbeiten wir eng mit verschiedenen privaten und öffentlichen Institutionen zusammen.

Diese Zusammenarbeit ermöglicht eine ganzheitliche Förderung, Unterstützung und Begleitung. Um die verschiedenen Entwicklungsstufen bestens zu meistern, kooperieren wir mit diesen Institutionen, natürlich mit Ihrem Einverständnis.

Weitere Kooperationspartner:

- Praktikanten aus verschiedenen Schulen (Montessori, Fachoberschule, Gymnasium, Realschule, Mittelschule)
- Frühförderstellen in Dillingen und Lauingen

4.5 Inklusion- Pädagogik der Vielfalt

Grundlage einer inklusiven Pädagogik ist das Recht aller Kinder auf gemeinsame Bildung und Erziehung. Inklusive Pädagogik orientiert sich an den individuellen Bildungs- und Entwicklungsbiografien der Kinder. Das Konzept der Inklusion betont die Normalität der Verschiedenheit von Menschen und zielt auf eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung.

Die Akzeptanz von Verschiedenheit sowie der Umgang mit Vielfalt sind gesellschaftliche Verpflichtung und Bereicherung. Inklusion bietet auch große Chancen für Bildung und Erziehung. Voraussetzung ist eine wertschätzende Haltung der Erwachsenen gegenüber jedem Kind in seiner Individualität und seiner Familie. Deshalb ist es uns wichtig für jedes Kind eine passende Bildungsbegleitung anzubieten und somit Chancengerechtigkeit zu realisieren.

Unsere Einrichtung bietet ein adäquates Angebot für Kinder mit

- sonderpädagogischem Förderbedarf auch mit Individualbegleitung
- Einzelintegration/ Zusammenarbeit mit pädagogischem Fachdienst

Kinder mit besonderem Förderanspruch beanspruchen bei uns zwei Plätze.

Die Betreuerinnen in den Gruppen erhalten dafür im Jahr 10 Fachdienststunden, also Beratungsstunden, die mit der Frühförderung zusammen mit Gesprächen abgeleistet werden.

Zudem haben wir eine Fachkraft für Inklusion im Haus beschäftigt. Zu diesem Thema, finden immer wieder verschiedene Fortbildungen im Haus statt.

4.6 Interkulturalität

Unsere Kindertagesstätte bietet einen Ort der Begegnungen mit verschiedenen Nationalitäten, sozialer Herkunft, Kulturen und Religionen. Die interkulturelle Erziehung ist ein Bildungsziel und eine Entwicklungsaufgabe, die kulturellen und religiösen Unterschiede als selbstverständlich und bereichernd zu erleben und wertzuschätzen. Dabei bedarf es Kenntnis über die Individualität der Kinder durch das soziale Umfeld, die Gesellschaft, die Muttersprache, den Migrationshintergrund und der Religion. Für die Erziehungstätigkeit mit Kindern mit Migrationshintergrund nehmen wir Rücksicht auf die persönlichen, familiären und kulturellen Prägungen. Die kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit nehmen wir auf und fördern diese. Dabei achten wir auf eine offene und respektvolle Haltung beim kennenlernen kultureller Einflüsse und Unterschiede und lassen diese in unsere pädagogische Arbeit mit einfließen. Die Kinder erleben in unserer Kindertagesstätte die Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen, Sprachen, Religionen und Kulturen. Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen wird vorgelebt und die eigene kulturelle und religiöse Identität gewahrt. Sowohl das pädagogische Personal als auch externe Fachkräfte unterstützen die Kinder, sich in die Einrichtung einzufinden und begleiten sie im sozialen Miteinander, die deutsche Sprache zu erlernen und sich auf ein deutschsprachiges Umfeld einzulassen. Den Kindern wird ermöglicht, Unterschiede zwischen Menschen und Kulturen wahrzunehmen und sich der eigenen Herkunft bewusst zu werden. Bei der Umsetzung der Integration multikultureller Gesellschaften genügen die Kenntnisse der Sprache aber nicht. Voraussetzung für die erfolgreiche Integration ist die interkulturelle Kompetenz die sich aus dem Wissen, der Haltung und der praktischen Umsetzung zusammensetzen. Im Eingangsbereich Begrüßen wir die Eltern in verschiedenen Sprachen. Zudem können die Eltern, die möchten, beim Sommerfest Speisen aus ihren Herkunftsländern mitbringen.

4.7 Entwicklungsförderung der religiösen und weltanschaulichen Identität von Migrationskindern

Die Grundeinstellung unseres pädagogischen Personals ist Toleranz, Akzeptanz und eine offene Weltanschauung. Darüber hinaus sind Achtung, Sensibilität und Wertschätzung wichtige Bausteine für eine positive Entwicklung des Kindes. Für uns ist es wichtig, die verschiedenen Religionen und Kulturen den Kindern nahe zu bringen, dabei aber die jeweilige Identität zu fördern. In unseren Teambesprechungen tauschen wir uns regelmäßig über die praktische religiöse Arbeit aus, die geprägt ist von:

- Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrnehmen und damit bewusst umgehen
- Muttersprache der Kinder kennenzulernen, z.B. im Stuhlkreis „Hallo“ in verschiedenen Sprachen aufgreifen
- Lieder in verschiedenen Sprachen z. B. Bruder Jakob
- Themenwochen oder Feste in denen sich Eltern einbringen können mit traditionellen Gerichten
- im Eingangsbereich die Begrüßung in verschiedenen Sprachen

Integration von Kindern mit Migrationshintergrund bedeutet nicht nur den Erwerb der deutschen Sprache zu fördern. Es geht auch darum, dass sich alle Kinder als vollwertiges Mitglied der Gruppe fühlen können.

4.8 Förderung der Integrationsbereitschaft der Eltern

Gegenseitiges Interesse, Achtung und Wertschätzung von Sprache, Herkunft, Hautfarbe, Gebräuchen und Kulturen legen ein Grundgerüst für ein friedliches Miteinander und schaffen die Voraussetzung für interkulturelle Bildung und Erziehung. Die Pädagogen sollen für die jeweils anderen Kulturen sensibilisieren, das zeigt von Respekt gegenüber allen Eltern und Kulturen. Fingerspitzengefühl und Empathie ist bei unserer Arbeit und dem täglichen Umgang mit Menschen unser wichtigstes Handwerkzeug. Das Personal der Kindertagesstätte achtet auf einen gepflegten Umgangston, Herzlichkeit und Verständnis für alle ihr anvertrauten Personen. Eltern werden bei Festen miteinbezogen und Begegnungsmöglichkeiten aus unterschiedlichen Kulturen werden geschaffen. Eltern mit Migrationshintergrund sollen nach Möglichkeit auch im Elternbeirat als Bindeglied vertreten sein. Die Eltern können für andere Familien als Ansprechpartner und Übersetzer dienen. Eltern und

pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

4.9 Partizipation

Die Mitbestimmung unserer Kinder ist für uns sehr wichtig. Sie stärkt das Gemeinschaftsgefühl, erweitert die Sprachkompetenz und unterstützt Nachhaltigkeit und Ernsthaftigkeit.

Unsere Kinder üben Entscheidungen zu treffen und diese zu vertreten bei der Kinderkonferenz. Sie sind miteingebunden, was zu einer Stärkung der gesamten Persönlichkeit beiträgt. Sie lernen, mit demokratischen Entscheidungen umzugehen und Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren.

Durch die Beteiligung an Diskussionen entwickelt sich eine achtsame Gesprächskultur, die echte Aufmerksamkeit erfordert und damit fördert.

Eine große Chance sehen wir auch darin, dass sich die Migrationskinder gut einbringen können und dadurch die Integration erleichtert wird.

Wir bewegen uns mit den Kindern auf Augenhöhe und sind offen dafür, auch von unseren Kindern zu lernen.

Wichtig ist uns, dass wir immer visuell darstellen, wofür entschieden wird. Heißt durch Gegenstände, oder aber auch durch körperliche Zeichen wie z.B. Aufstehen der Kinder oder ähnliches. Dies ist vor allem in der Krippe sehr wichtig.

Beispiele für die Beteiligung der Kinder:

- Die Abstimmung, wohin der Vorschulkinderausflug geht
- Im Stuhlkreis dürfen die Kinder Spiele, Lieder, Geschichten, usw. mit auswählen
- Im Freispiel entscheiden die Kinder mit wem und in welcher Ecke sie spielen
- Bei der Brotzeit wählen sie aus, neben wem sie sitzen
- Bei der gemeinsamen Turnstunde werden die Kinder an der Auswahl der Spiele beteiligt

- Am Anfang des Kitajahres übernehmen größere Kinder Patenschaften für kleinere
- Bei der Raumgestaltung werden unsere Kinder miteinbezogen

Unsere Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, zu äußern, wenn ihnen etwas nicht zusagt, oder Schwierigkeiten auftreten.

Die Pädagoginnen nehmen wahr, wenn ein Kind durch Mimik oder Gestik zu verstehen gibt, dass etwas nicht stimmt und gehen entsprechend darauf ein.

5. Bildungs- und Erziehungsziele

5.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Als katholische Kindertagesstätte liegt es uns am Herzen, dass alle Kinder zentrale Elemente der christlichen Kultur erfahren. Sie sollen lernen, Sinn- und werteorientiert und in Achtung mit religiöser Überzeugung zu leben, sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln.

Glaubensinhalte bringen wir den Kindern durch biblische Geschichten, Bilderbücher, Rollenspiele und Lieder nahe.

Im Jahreskreis pflegen wir verschiedene religiöse Feste (Ostern, Pfingsten, Weihnachten usw.) und gestalten Feiern mit den Kindern.

Durch ein vielseitiges Angebot wird den Kindern der Glaube erlebbar gemacht. Wir gehen mit den Kindern in die Kirche um z.B. den Erntedankaltar anzuschauen.

Dazu gehört auch unser Gebet vor dem Essen oder religiöse Lieder zum Geburtstag oder zu Legearbeiten nach Kett.

Einige Mitarbeiter verfügen auch über das Zertifikat der Missio.

Die Kinder hören Geschichten aus der Bibel.

Besuche unseres Pfarrers ermöglichen ihm Kontakt zu den Kindern und zu den Mitarbeiterinnen.

5.2 Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel und spielt eine bedeutende Rolle bei allen Lern- und Erziehungsprozessen. Zuhören können, ausreden lassen, sich dem anderen mitteilen können sind uns sehr wichtige Ziele.

Wir wecken und unterstützen die Sprechfreudigkeit im täglichen Spiel, durch Gespräche, Erzählungen, Fingerspiele, Lieder usw.

An einem Tag in der Woche findet eine spezielle Förderung für die Kinder mit Migrationshintergrund statt und nennt sich Vorkurs Deutsch 240. Ebenfalls können deutschsprachige Kinder die auch eine gezielte Förderung der Sprache benötigen daran teilnehmen. Der Vorkurs der Vorschulkinder wird Wöchentlich über die Kleingruppen dokumentiert. Die Vorvorschulkinder werden in die Alltagsbeobachtung miteingeschlossen. Wenn ein Kind hier teilnimmt, werden die Eltern informiert und unterschreiben dies auch. Die Teilnahme, ob ein Kind zum Vorkurs mitgeht, entscheidet sich über die Beobachtungsbögen, die jährlich in den Gruppen bearbeitet werden. Dieser wird von einer Pädagogischen Kraft des Kindergartens vorbereitet und durchgeführt. Parallel dazu wird für die Vorschulkinder über die Schule ebenfalls ein Vorkurs Deutsch angeboten.

Hierdurch soll gewährleistet werden, dass die Kinder bei Eintritt in die Schule mehr Sicherheit in der deutschen Sprache mitbringen.

5.3 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und – Erziehung

Unsere Kinder kommen von frühesten Kindheit an mit verschiedenen Medien in Berührung.

Wir vermitteln die Wichtigkeit, sachgerecht und verantwortungsvoll mit Büchern, Laptops, Beamer, Handy's und CD's umzugehen.

Über den Konsum anderer Medien, wie Fernseher, Playstation etc., der zu Hause stattfindet, sprechen wir mit den Kindern und erklären eine sinnvolle Nutzung.

Sofern sich die Möglichkeit ergibt, lassen wir die Kinder am Umgang mit dem Digitalfotoapparat oder Diensthandy als Fotoapparat teilhaben

Wir bieten bei Sachgesprächen oder passenden Themen den Kindern an über den Laptop, das Diensthandy und einen Beamer einen altersentsprechenden Film anzuschauen.

Als Einrichtung sind wir über die Homepage und Instagram über das Internet vertreten.

5.4 Umweltbildung- und Erziehung

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen nimmt immer mehr zu.

Wir ermöglichen den Kindern Einsichten in Naturvorgänge und bilden Zusammenhänge. Durch intensiv erlebte Naturerfahrungen (Waldtage, Spaziergänge usw.) entwickelt sich allmählich ein Verantwortungsgefühl für die Umwelt.

Die Kinder beobachten und nehmen mit allen Sinnen die Natur und Umwelt wahr. In unserem Garten im Hochbeet, pflanzen wir mit den Kindern Tomaten oder Kräuter an.

Die Elemente Feuer, Wasser, Erde, Luft werden bei Experimenten erforscht.

Dabei sind Spannung, Entspannung, Freude und Neugierde wichtige Lernerfahrungen für die Kinder in jedem Alter.

Umweltschutz wird in unserem täglichen Zusammenleben immer wieder zum Thema. Sei es bei der Mülltrennung, dem sparsamen Verbrauch von Wasser und Energie und im sorgfältigen Umgang mit Pflanzen und Tieren. Wir legen Wert darauf, wenig Verpackungen mit Plastik zu nehmen. Hier können die Eltern die Brotzeit in Dosen und die Wechselwäsche in Stofftaschen mitbringen.

5.5 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

„Forschen heißt Fragen stellen.“

Kinder sollen lernen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur zu verstehen und selbst Experimente durchzuführen.

Bei den Übungen des täglichen Lebens nach Montessori, können die Kinder dies gut herausfinden.

Sie sollen lernen, lebensweltbezogene Aufgaben zu bewältigen, die naturwissenschaftliche oder technische Grundkenntnisse erfordern.

Oft kann man durch ein Spiel oder ein Experiment gemeinsam erforschen und so etwas Bestimmtes herausfinden. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder selber experimentieren dürfen, um die Zusammenhänge hinter einem Phänomen zu verstehen.

Durch Experimente und Erlebnisse in der Natur sollen Kinder Zusammenhänge mit der Natur erkennen und erleben z.B. durch Experimente mit Wasser oder Luft. Bei Konstruktionsmaterialien (Bauklötze, Magnetbausteine...) in den Spielbereichen der Gruppen sind logisches Denken und technische Fähigkeiten gefragt und werden entsprechend gefördert.

5.6 Mathematische Bildung

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Mathematisches Denken ist die Basis für lebenslanges Lernen. In der Kindertagesstätte sollen die Kinder die Zahlenwelt spielerisch entdecken, z.B. mit den roten Stangen, zählen mit dem Obst, wie viel Kinder sind heute in der Gruppe da.

Es geht in diesem Bereich nicht nur um die Entwicklung des Zahlenbegriffs, sondern auch um mathematische Denkweisen. Wir beschäftigen uns mit geometrischen Formen und Körpern (Kugel, Würfel, Viereck, Kreis usw.).

Reale mathematische Erfahrungen sammeln die Kinder beim Umgang mit Kalender, Uhr, gezieltem Umgang mit Würfel, durch Teilen, Ab- und Auszählen im Alltag, usw...

5.7 Musikalische Bildung und Erziehung

Unsere Kinder erfahren die Welt der Musik in ihrer gesamten Vielfalt. Gesang, Tanz, Klanggeschichten mit Instrumenten

Sie erfahren in unserer Kita Musik als Quelle von Freude und Gemeinschaftserlebnissen. über Tip Toi, Tony Boxen und Spieluhren.

Sie entwickeln ein gutes Gehör, Rhythmusgefühl und erhalten Anregungen zum Singen, Musizieren und Tanzen.

Durch Musik fördern wir neben der Sprachentwicklung auch die soziale Kompetenz, sensibilisieren alle Sinne, regen Phantasie und Kreativität an, fördern die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein.

Alle zwei Wochen über wir zusammen im Team das gemeinsame Gitarre spielen.

5.8 Gesundheitsbildung und Kinderschutz

Kinder sollen lernen, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und ausreichend Ruhe und Stille zu achten. Wir legen großen Wert auf die Sensibilisierung der Kinder für gesundes Essen.

Durch Gespräche, Spiele und die gemeinsame Zubereitung von Speisen, erfahren die Kinder vieles über Nährstoff- und Vitaminreiche Lebensmittel. Alle zwei Jahre besucht uns der Zahnarzt und spricht mit den Kindern über Gesundes Essen.

Die Kinder üben Regeln für die Körper- und Gesundheitspflege

(z. B. Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang).

Die Funktion der Zähne und Zahnpflege werden in gewissen Zeitabständen durch den Besuch eines Zahnarztes intensiv thematisiert.

Kinder sollen unbelastet mit ihrer Sexualität umgehen und sich mit Gefahren im Alltag insbesondere im Straßenverkehr auseinandersetzen.

Richtiges Verhalten im Brandfall und bei Unfällen, wird mit den Kindern im Stuhlkreis besprochen und in einer praktischen Übung durchgespielt. Die Kinder sollen intuitiv wissen, wie sie sich im Ernstfall zu verhalten haben. Die Eltern erhalten die Information über die Kita App, falls ein Alarm während der Bring- oder Abholzeit auslöst. Das Personal wird bei einer Fortbildung im Bereich Brandschutz geschult. Hier besucht jährlich eine Person aus einer Gruppe die Schulung. Zusätzlich gibt es zwei Sicherheitsbeauftragte im Haus.

5.9 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

„Farbe ist das, was unsere Augen denken.“

Das Kind nimmt seine Umwelt mit allen Sinnen intensiv wahr und erhält eine Vielfalt an Möglichkeiten, seine Eindrücke zu verarbeiten und Gefühle auszudrücken, zum Beispiel im Umgang mit Wasserfarben, Aquarellfarben, Ton und Ölkreiden.

Wir ermöglichen den Kindern individuelles Lernen ohne Leistungsdruck, in dem wir ihnen genügend Gestaltungsmöglichkeiten lassen und sie bei ihren Ideen konstruktiv begleiten.

An unserem Mal- und Basteltisch, den es in jedem Gruppenraum gibt, wird die Feinmotorik durch den gezielten Umgang mit Schere, Stiften, Kleber und verschiedenen Materialien gefördert. Hier darf nach Herzenslust gemalt, geklebt, geschnipselt, gefaltet und gestaltet werden. Durch das Bereitstellen von vielfältigem Material (z.B. „wertloses“ Material wie Papprollen) wird die Phantasie angeregt Neues zu erfinden und zu experimentieren und wiederverwendet.

Selbstverständlich werden die Kunstwerke der Kinder ausgestellt und dann in dem Portfolio Order gesammelt. So erhalten sie Anerkennung und Wertschätzung für ihre „Werke“. Das Selbstwertgefühl der kleinen Künstler wird gestärkt.

5.10 Bewegungserziehung und – Förderung, Sport

Hüpfen, Springen, Klettern, Laufen, Rutschen. Kinder brauchen vielfältige Bewegung, um die Welt um sich herum wahrzunehmen und zu begreifen.

Umfassende Bewegung ist in der Kindertagesstätte eine wichtige Grundlage für die Entfaltung der Wahrnehmungsfähigkeit und Entwicklung von Denkstrukturen und des Selbstwertgefühls.

Deshalb ist uns wichtig:

- Freiräume zu schaffen, die das Kind auch außerhalb der Gruppe nutzen kann. Daher gibt es bei uns Bewegungsangebote im Gang, Garten und bei schlechtem Wetter im Turnraum und im Bällebad.
- Für jede Gruppe gibt es wöchentlich einen festen Turntag in unserm Turnraum im 1. Stock.
- Bewegungselemente in der täglichen Arbeit einzubauen mit z.B. Bewegungsspiele im Stuhlkreis.

5.11 Projekte und Aktionen

Tag der Vorschulkrokodile oder 5+ Tag

Einmal wöchentlich werden die Vorschulkinder in den verschiedenen Bereichen speziell gefördert und auf die Schule vorbereitet.

Unser Ziel ist es, in einem kleinen Rahmen, die Vorschulkinder bewusst zu beobachten und fördern zu können.

Langzeitprojekt „Brücke zwischen den Generationen“

Zum benachbarten Seniorenheim „AWO“ pflegen wir regelmäßigen Kontakt. Hier besuchen wir an St. Martin die Bewohner oder sie kommen zu unserer Generalprobe beim Sommerfest. Wiederkehrende Inhalte sind z.B. das Maibaumaufstellen im Seniorenheim.

Situationsbedingte Aktionen und Angebote

In jedem Jahr gibt es abwechslungsreiche Aktionen, die sich aus aktuellen Themen oder Gegebenheiten entwickeln und von uns geplant und durchgeführt werden.

Für die Vorschulkinder gibt es immer einen extra Abschluss, mit einem Ausflug und Abschlussgottesdienst mit Oma und Opa. Jedes Vorschulkind bekommt zum Abschied von uns einen Gutschein für einen Besuchstag als Schulkind im Kindergarten.

6. Tagesablauf

In unserer Arbeit sind wir uns einig, dass es für unsere Kinder außerordentlich wichtig ist, einen strukturierten Tagesablauf zu erleben. Jedes Kind wird in der Früh in der Gruppe persönlich begrüßt und am Nachmittag wieder verabschiedet.

- der Frühdienst startet ab 7 Uhr in den jeweiligen Gruppen oder zusammengefasst in einer Gruppe
- die buchbaren Zeiten sind von 7 – 15 Uhr, je nach individueller Buchungszeit
- die Kernzeit ist bei uns von 8:15 - 12:15 Uhr
 - Freispiel – Die Kinder wählen, was, wo und mit wem sie im Gruppenraum spielen möchten
 - der Stuhlkreis findet situativ in der Früh oder mittags statt
 - Brotzeit gemeinsam oder gleitend (je nach dem Hungergefühl der Kinder)
 - gezielte Beschäftigungen mit verschiedenen Inhalten und Zielen
 - fester wöchentlicher Turntag der Gruppen
 - Spaziergänge oder Spiel im Garten
 - Ruheraum
 - Spiele im Gang mit Bällebad, Bauecke, Werkbank und Kaufladen
 - gemeinsames Aufräumen in allen Ecken

- Die Abholzeit der Vormittagskinder ist von 12:15 Uhr – 13 Uhr
 - Die Ganztagsgruppe startet um 13 Uhr und geht bis 15 Uhr in der Bärengruppe
-
- warmes Mittagessen findet von ca.11:30 – ca. 12:45 Uhr in unserer Küche für die Kindergartenkinder statt, die Krippe isst in der Gruppe um 11:15 Uhr
 - die Kinder die bis 14 Uhr gebucht haben, nehmen automatisch am Mittagessen teil.

Umbuchungen während des Kita-Jahres sind möglich, müssen aber der Leiterin im vorherigen Monat mitgeteilt werden, um im Folgemonat in Kraft zu treten.

7. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen

7.1 Zusammenarbeit im Team

- Teamsitzungen finden 14-tägig am Montag ab 14 Uhr statt.
- 1 x wöchentlich am Mittwoch in der Früh findet ein kurzes Meeting bzgl. Dienstplan- und Terminabsprachen unter den Gruppenleitungen im Büro statt.
- Kleinteams in den einzelnen Gruppen finden regelmäßig an den Montagen ohne Teamsitzungen und ohne Kinder statt.
- Teamfortbildungen finden ca. viermal im Jahr unter der Woche statt und sind Schließtage für die Eltern.

7.2 Rolle und Haltung der Pädagogen

- einfühlsam / liebevoll / verständnisvoll sein
- Kind als Persönlichkeit wertschätzen
- spontan und humorvoll
- geduldig / Zeit nehmen
- achtsam / verantwortungsbewusst
- ruhige und friedliche Atmosphäre schaffen
- Vorbildfunktion / eigenes Handeln überdenken
- Sicherheit geben / Grenzen setzen
- positive Einstellung ausstrahlen
- Angebote altersentsprechend anbieten
- auf Bedürfnisse eingehen
- Wünsche und Meinungen annehmen und umsetzen
- motivieren / unterstützen, Hilfestellung geben
- trösten
- Überblick über die Gruppe haben
- Struktur des Tagesablaufes
- auf Augenhöhe mit den Kindern sein
- Balance zwischen aktiv und passiv finden
- alle ernst nehmen und sich ständig reflektieren

8. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

8.1 Möglichkeiten der Mitwirkung

- **Elternbeirat**

Der Elternbeirat bildet sich im Herbst und hat eine beratende Funktion. Ca. dreimal im Jahr treffen sich Leiterin und der Elternbeirat, um Feste zu planen, Abläufe zu besprechen, pädagogische Themen zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen. Wünschenswert ist, dass sich aus jeder Gruppe mindestens ein Elternteil zur Verfügung stellt.

- **Elterngespräche**

In ungestörter Atomsphäre tauschen wir uns mindestens einmal im Jahr über die Entwicklung und das Verhalten ihres Kindes in der Gruppe aus und versuchen, soweit wir können, zu beraten und Erziehungshilfe zu geben.

- **Elternabende**

Während des Kitajahres bieten wir verschiedene Elternabende an. Zum Start im September für die Elternbeiratswahl und für nötige Informationen. Und im Sommer für die Kinder die neu in die Kita kommen.

- **Tür-und Angelgespräche**

Der häufigste Kontakt findet beim Bringen und Abholen des Kindes statt. Aktuelle Informationen, die ihr Kind betreffen oder Sorgen, die Ihr Kind oder sie momentan beschäftigen, werden in einem kurzen Gespräch ausgetauscht. Für uns sind diese Gespräche wichtiger Bestandteil des Alltags.

- **Gemeinsame Feste und Feiern**

- Martinsfeier
- Weihnachtsfeier
- Maibaumfest
- Gruppenfest als Sommerfest im Kindergarten und einzeln in der Krippe zu Weihnachten
- Nikolausfeier
- Osterfeier

9. Übergänge gestalten

9.1 Eingewöhnung von Krippe und Kindergarten

An einem Tag vor den Sommerferien dürfen Eltern mit Ihrem Kind für 1 Stunde „Kita Luft“ schnuppern.

Um einen optimalen Übergang vom Elternhaus in unser Kindertagesstätte zu gewährleisten, gestalten wir die Eingewöhnungsphase individuell zum Wohle Ihres Kindes.

Je nach Bedürfnislage des Kindes entscheiden wir mit den Eltern, welche Unterstützung das Kind in den ersten Tagen benötigt.

Begleitung durch einen Elternteil stufenweise wird geschaffen.

Grundsätzlich beginnen wir die Eingewöhnung am Anfang des Kita-Jahres gestaffelt, damit dem einzelnen Kind genügend Aufmerksamkeit zuteilwird. Wir nehmen aber auch unter dem Jahr Kinder auf, falls freie Plätze vorhanden sind.

9.2 Übergang Krippe – Kindergarten

Die Krippenkinder dürfen im Sommer einmal in der Woche mit dem päd. Personal die zukünftige Gruppe besuchen. Somit findet hier schon mal ein erstes Kennenlernen mit den neuen statt. Die Eltern dürfen mit den Kindern auch noch eine Stunde zum Schnuppern kommen.

9.3 Übergang Kiga – Schule

Zur Grundschule Höchstädt findet ein Austausch und Kontakt statt:

- Ein bis zwei treffen unter Leitung und Lehrern im Jahr
- Schnupperstunde mit Schulhausrallye
- Schulbustraining für Kinder aus den Ortsteilen
- Kooperation mit Lehrerin und Vorschulkinder. Hier besucht eine Lehrerin die Vorschulkinder in der Kita über das Jahr verteilt
- Projekt vom Kindergarten für die Vorschulkinder
 - 1x Mal wöchentlich werden die Vorschulkinder in den verschiedenen Bereichen speziell gefördert und auf die Schule vorbereitet (Vorschulmappe o. ä.)
- Vorkurs Deutsch der Grundschule
 - 1x Mal wöchentlich am Freitag findet eine spezielle Förderung für Kinder mit Sprachauffälligkeiten statt.

10. Sauberkeitsentwicklung- Pflege und Hygiene

10.1 Sauberwerden – Eine Entwicklungsaufgabe und eine pädagogische Herausforderung

Die Entwicklungsaufgabe, Darm und Blase am dafür vorgesehenen Ort kontrolliert zu entleeren, erfolgreich bewältigt zu haben, stärkt bei kompetenter Begleitung durch die Bezugspersonen das kindliche Körperbewusstsein und das Vertrauen in die Bewältigung nachfolgender Aufgaben. Die Sauberkeitsentwicklung ist ein Reifungsprozess der zwei bis vier Jahre dauern kann. So sind wir gerne bereit das Elternhaus in diesem Punkt zu unterstützen. Es ist von großer Bedeutung das Kind nicht unter Druck zu setzen, sondern dem Lernrhythmus zu folgen. Wichtig ist hier im ständigen Austausch mit den Eltern zu sein. Eine gute Zusammenarbeit mit gegenseitigen Informationen ist sehr wichtig.

10.2 Pflege und Hygiene

Bereits im Kleinkindalter ist es wichtig Kinder an Hygieneformen heranzuführen. Die Kinder gehen in der Früh bevor sie den Gruppenraum betreten zum Hände waschen. Später gehen wir mit den Kindern vor und nach dem Essen zum Händewaschen. Nachdem wir vom Garten kommen, gehen die Kinder auch zum Händewaschen. Auch in diesem Bereich ermöglichen wir den Kindern selbstständiges Handeln indem wir ihnen einen Waschraum mit Seife und Papiertücher zur Verfügung stellen.

11. Beobachtung und Dokumentation

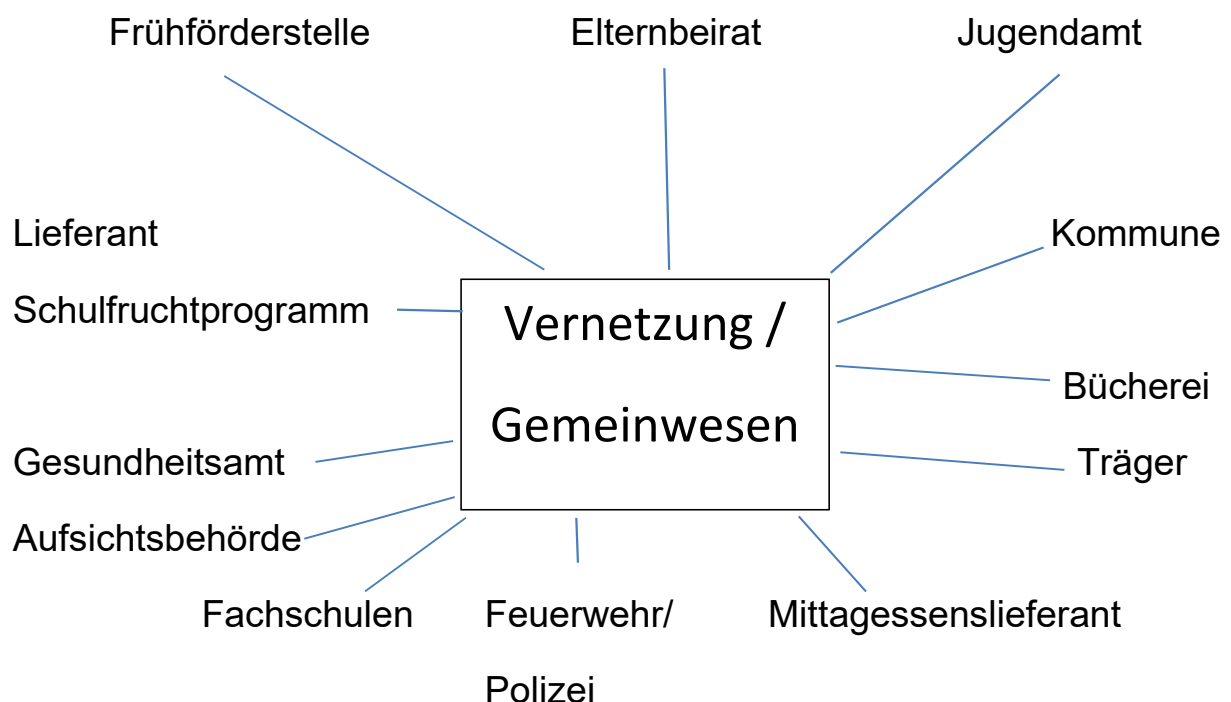
Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für das pädagogische Handeln in unserer Kita. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung unserer Kinder, sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiter zu entwickeln.

In unserer Einrichtung dokumentiert das pädagogische Personal anhand der Beobachtungsbögen Seldak, Sismik und Perik die Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Regelmäßige Beobachtungen aus dem Gruppenalltag bilden die Grundlage für:

- fachliche, kollegiale Zusammenarbeit
- Entwicklungsgespräche mit Erziehungspartnern
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Kooperation mit Fachdiensten
- pädagogische Zielsetzung und Planung

12. Vernetzung Gemeinwesen



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben unserer Einrichtung. Sie ermöglichen eine Nutzung der lokalen Ressourcen vor Ort.

- Kinderärzte
- andere Kitas
- Träger
- Regens- Wagner- Institut
- Interdisziplinäre Frühförderstelle Lauingen

- Fachdienste (Logopädie, Ergotherapie...)
- SVE
- Schulen
- Ausbildungsstätten (z. B. FAKs oder Kinderpflegeschule)
- Gesundheitsamt
- Landratsamt
- Jugendamt
- Psychologen

13. Qualitätssicherung

13.1 Fort- und Weiterbildung

Durch regelmäßige Fortbildungen ist unser Personal immer auf dem aktuellen Stand. Um gemeinsame Ziele gut verfolgen zu können, findet mindestens einmal pro Jahr eine Teamfortbildung statt.

13.2 Elternbefragung

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung statt, bei der alle Eltern die Möglichkeit haben unsere pädagogische Arbeit und die Rahmenbedingungen, wie Öffnungszeiten, räumliche Ausstattung etc. in unserer Kindertagesstätte anonym zu beurteilen und Verbesserungsvorschläge aufzuschreiben. Überwiegend findet die

Befragung Online statt. Die Auswertung der Bögen wird im Elternbrief veröffentlicht und dient dazu, die eigene Arbeit zu reflektieren.

13.3 Beschwerdemanagement

Die Kinder werden aktiv als Ideen – und Beschwerdeführer mit einbezogen. Das geschieht durch

- Kinderkonferenzen
- kritische/ aktuelle Themen im Stuhlkreis usw.

Für die Eltern ist eine Pinnwand ausgestellt, worauf Sie Verbesserungsvorschläge oder Lob festhalten können.

14. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit nimmt die Eltern als Erziehungspartner ernst und zielt darauf ab, ihnen Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit transparent zu machen.

Wir verstehen uns als eine Einrichtung, die sich vielfältig für die Belange von Familien und ihren Kindern einsetzt und deshalb auch deren Interessen in der Öffentlichkeit vertieft.

Um der Öffentlichkeit Einblicke in unsere Arbeit zu geben und um eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern, Elternbeiräten, Vertretern von Pfarrgemeinde, Stadt und Gemeinwesen zu erreichen, nutzen wir folgende Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

Intern

- Pinnwand
- Elternabende
- Elterngespräche
- Elternpost
- Elternfeste
- Elternbeiratssitzungen
- Kita-App

Extern

- Kita- Homepage
- Mitteilungsblatt
- Instagram
- Besuch des Seniorenheims
- Büchereibesuch
- Promilesen
- Mitwirken bei Veranstaltungen der Pfarrei (Martinsumzug)
- Treffen mit Kooperationspartner
- Christkindelmarkt

Impressum

Kindertagesstätte „Adolph Kolping“
Lindenallee 1 b
89420 Höchstädt a. d. Donau
Tel. 09074- 6684
kita.adolph.kolping.hoechstaedt@bistum-augsburg.de

Träger

Kath. Pfarrkirchenstiftung
Mariä Himmelfahrt
Kirchgasse 8
89420 Höchstädt a. d. Donau

Vertreten durch das Kita Zentrum St. Simpert in Augsburg

Stand: Januar 2025